

[Aktuell](#) > Informatique

Alexander Repenning – Die ersten hundert Tage an der PH FHNW

09.05.2014 | Irena Kulka

Prof. Alexander Repenning zieht nach seiner Ankunft an der Pädagogischen Hochschule FHNW eine erste positive Bilanz.

Back home: nach 25 Jahren in Boulder, Colorado (USA) ist Professor Alexander Repenning ([FHNW](#), [University of Colorado](#)) Mitte Januar in der Schweiz angekommen. Sein erfolgreiches didaktisches System "Scalable Game Design" wird nun auf die Digital Natives im Alpenland und auf die Bildungskultur im Bereich von Informatik, Computational Thinking und MINT einwirken. In einem Gespräch mit Beate Kuhnt und Irena Kulka berichtet Prof. Alexander Repenning über die Highlights der ersten hundert Tage.

Scalable Game Design Konzept

Die von Repenning und seinem Team in den letzten 20 Jahren entwickelte Game Design Umgebung „AgentSheets“ (das regelbasierte Spieldesign-Interface www.agentsheets.com) und „AgentCubes“ (das Tool zur Kreation von 3D-Objekten) wurde in den USA zu dem raffinierten didaktischen Ausbildungs- und Evaluationskonzept „Scalable Game Design“ ausgebaut. [Scalable Game Design](#) unterstützt das Lernen von konstruktiven Denkmustern im Informatik- und MINT-Bereich auf individualisierte, skalierbare und evaluierbare Weise. Dabei werden die entwickelten Programme der User automatisch analysiert, um ihre Lernerfolge zu quantifizieren. Die Lernumgebung ermöglicht so ein individuelles Feedback und eine adäquate Anpassung weiterer Lernschritte.

Die [Strategie des Scalable Game Designs](#) steht dabei auf vier Säulen:

1. Früher positiver Kontakt mit Informatik (einfache kurze Einstiegsmodule)
2. Differenzierte Motivationsfaktoren (individualisierbar und genderspezifisch)
3. MINT-relevante Bildung (messbare Fähigkeiten)
4. Kulturell differenzierte pädagogische Ansätze

In Repennings aktuellen Forschungsprojekten geht es um den weiteren Ausbau dieses Ansatzes auf riesige Datenmengen und weitere Differenzierung der automatisierten didaktischen Auswertungs- und Feedbacksysteme. Insofern ist seine Forschung nicht nur eine didaktische, sondern auch eine technische Herausforderung im Design von Systemen im Bereich von Big Data, wissenschaftlichem Rechnen und Supercomputing. ([Forschungsergebnisse](#))

Die ersten 100 Tage

Doch wie waren nun ganz konkret die ersten 100 Tage? „Es ist hier schon fast zu viel passiert“, lacht Alexander Repenning. Sein Team ist mit zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern und zwei noch offenen Stellen derzeit im Aufbau. Doch kaum angekommen, hat das Team sogleich mit gefüllten Weiterbildungskursen starten können. Einen Workshop für Lehrpersonen gab es schon im Januar 2014 am Schweizer Tag für den Informatikunterricht STIU. An der PH FHNW realisierte Alexander Repenning bereits in den ersten Monaten einige Intensiv-Weiterbildungen. Als erste profitierte davon eine Gruppe von 40 Lehrpersonen im Kanton Aargau. Ihr Feedback war durchgehend „völlig begeistert“, bestätigt Alexander Repenning. Auch an der Pädagogischen Hochschule in Zürich, im Rahmen des berufsbegleitenden CAS PICTS (Pädagogischer-ICT-Support) konnten angehende ICT Supporter den Game Design Ansatz kennen lernen und direkt ausprobieren. Auch hier war das Feedback positiv, auch wenn bei einigen Beteiligten Skepsis herrschte, ob das in der Schule umsetzbar sei. ([Kurs: Pädagogischer ICT-Support \(PICTS\)](#)).

Ein unerwartetes Highlight dieser ersten Phase in der Schweiz ist der [Google Switzerland Anniversary Workshop](#). Mit Google konnte Alexander Repenning schon seit einigen Jahren in den USA

Downloads

[Vollartikel des Interviews mit Herrn Repenning](#)

Artikel Teilen

Twittern

Fit in Informatik in der Bildung

[Aktuell](#) [Fit in Informatik](#) [Links](#) [Downloads](#) [Kontakt](#)

auf seine Abteilung zukam und ihm vorschlug, mit seinem Team am 21. Mai einen Beitrag zum zehnjährigen Google-Geburtstag zu inszenieren und gemeinsam mit Googles Mitarbeitern/innen Workshops für Schweizer Schulkinder in den sagenumwobenen Räumen von Google anzubieten. Drei Tage nach der Ankündigung waren die Workshops mit etwa 200 Teilnehmenden Kindern und Lehrpersonen voll ausgebucht. Wenn der 21. Mai ein Erfolg wird, besteht durchaus Hoffnung auf eine längere Zusammenarbeit und weitere Kurse für jene Schulen, die diesmal nicht dabei sein konnten. Diese Einstiegskurse könnten dann mit einem fortführenden Angebot von Weiterbildungen für Lehrpersonen an der PH Nordwestschweiz ergänzt werden.

[Vollartikel lesen](#)

Themen: [Informatik](#) [Bildungssystem](#) [Volksschule](#)